Gegenwart des Vivianits in Menschenknochen.

J. Nicklés fand unter den Knochen des Beinhauses zu Eumont (Marthe) zwei Frauenknochen (einen *cubitus* und einen *radius*), die sich durch stark grünblaue Farbe auszeichneten; beim Zerschlagen fand sich die ganze Innenmasse der Knochen blau gefärbt. Bei der chemischen Untersuchung ergab sich die Abwesenheit von Kupfer und die alleinige Anwesenheit von phosphorsaurem Eisenoxydhydrat, phosphorsaurem Kalk und organischer Substanz. Unter dem Mikroskop liessen sich in der Knochenmarkhöhle zahlreiche rhombische Prismen erkennen, die sich bei der Untersuchung als Vivianit zu erkennen gaben. Ihre Bildung erklärt Nicklés durch Einwirkung von eisenoxydulhaltigem Wasser auf den phosphorsäuren Kalk der Knochen. (*Journ. de pharm. et de chim.* 3. Sér. T. XXIX. Févr. 1856. p. 94—96.) Dr. H. Ludwig.

Ueber den Gebrauch des Wortes Glucose.

Der Ausdruck Glucose wird gegenwärtig in viel zu weiter Bedeutung gebraucht. In Gemeinschaft mit Persoz hat Biot schon früher nachgewiesen, dass bei der Behandlung von Stärke mit Schwefelsäure sehr verschiedene Producte entstehen können. Seitdem sind von anderen Gelehrten auch noch gährungsfähige Zuckerarten entdeckt, die untereinander verschieden sind.

Beispielsweise ist *A* ein Zucker alter Fabriken, der durch längere Behandlung von Stärke mit Schwefelsäure erzeugt war, *B* eine Probe, die mittelst derselben Säure von Peligot dargestellt war, *C* eine Probe, die von Jacquelin mittelst Oxalsäure bereitet war. Die Zahlen drücken das Rotationsvermögen für den gelben Strahl bei einer durchlaufenen Dicke der Lösung von 100 Millim. aus. Es wurden gefunden für

$$\begin{aligned} A &= 51,430^{[a]_D} \\ B &= 61,540 \\ C &= 100,570. \end{aligned}$$

Man kann diese Producte also unmöglich unter einem und demselben Namen zusammenfassen. Noch unpassender ist es, wenn man alle in fester Form darstellbaren Zucker Glucose nennt. Die Identität fordert, dass alle Eigenschaften, sowohl die chemischen, wie die krystallographischen und optischen, übereinstimmen. (*Compt. rend.* T. 42. — *Chem. Centrbl.* 1856. No. 16.) B.